



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/  
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Dritte Erforschung. Wie man sich gegen jhm selbst verhalten soll.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44880**

den / richten / oder sonst täglich nach Gelegenheit dero selben / ein Würcklichkeit erwecken kan.

Zum vierdten / auff die Intention oder Meinung / so in gemeltem Zettel des Monat-Heiligen auch fürgestellt / soll ich auch offtermahls mein gewöhnliches Gebett vnd andere Werck richten durch Anrufung des Heiligen.

Endlich / die heilige Monatliche Patronen soll ich auch für meine treue Fürsprecher zur Stund des Todts erwöhlen. Daher vil auß der Bruderschaft ihre Monat-Heiligen fleißig zusammen behalten / ihnen besondere Letaneyen darauß machen / vnd oft betten / auch dise ihre Heiligen an ihrem Todtbeth vmb sich herumb stellen / daß sie gleichsamb vnder ihren Armen sterben; ja es seyn auch andere / welche auß sonderbarer Andacht solche mit sich begraben lassen / anzusaigen / was sie in der andern Welt vor dem Richterstuel Gottes für Beferdten vnd Fürsprecher begehren.

### Dritte Erforschung.

Wie man sich gegen ihme selbst verhalten soll.

**L**ie vnd zuvor ich meine Übungen gegen andern anrichte / erfordert die ordentliche rechtschaffne Lieb / die Anordnung meiner selbst / dann nach solcher regulirt vnd messet sich die Lieb des Nächsten. Du solt deinen Nächsten lieben wie dich selbst / spricht Christus der H. Erz Matih. 22.

Uaa 3

Nun



Nun aber geschichts oft / daß in dem wir uns zum maisten lieben wollen / eben in demselben wir uns am häßtigsten schaden ; hergegen wie offermahls ein Haß scheint / das ist auch nit selten die beste Lieb / wie dann der H. Erz selbst sagt Joh. 12. Der sein Seel liebet / wird sie verdörben / vnd der sein Seel hasset / wird sie seelig machen. Die Ursach dessen kombt daher / weil der Mensch zweyerley Leben hat / das Sinnliche vnd das Geistliche / deren eines dem anderen gemeinlich zuwider ist / gleich wie auch das Fleisch wider den Geist / vnd der Geist wider das Fleisch streitet.

Ich / der dem Geiſt nach begehre zu leben / hab mich deswegen desto ernstlicher vmb dise so wol innerliche als äußerliche Abtödtung meiner selbst vnd meiner vnordentlichen Begirden anzunehmen / je schwärer diser Streitt / je dückerischer vnd betrieglicher dise Feind seyn.

Was die äußerliche des Leibs Mortification oder Abtödtung belangt / steht sie nur in disen drey Stücken. Erstlich / daß ich mich von allen vnzimlichen vnd vnzulässigen Gelüsten des Fleischs vnd der Sinnlichkeit beständig entschlage. Andernstens / daß ich auch bißweilen mir auß Lieb einer Tugend von zulässigen Ergöglichkeiten des Leibs ein Abbruch thue. Drittens / daß ich über das zu Zeiten den Leib durch Bußwerck ( so wol die ich freywillig annimb / als welche anderstwo herkommen / eintweders von Gott / oder von der Natur selbst durch allerley Kranckheit / oder von dem Wetter / als Kälte / Hiß ( oder auch auß Bosheit



der Menschen ) casteye / vnd ihme wehe laß geschehen / theils damit ich vorige Haiggelkeit vñnd vnordentliche Gelüsten abbüße / theils damit ich die Widerspännigkeit des Fleisches der herrschenden Seelen also vnderwirffig mache / theils endlich daß ich meinem gecreuzigten Christo auch etlicher massen nachfolge / vñnd durch solches Leyden ihm auch in der ewigen Glory möge gleichförmig werden.

Die innerliche Abtödtung / als in welcher eigentlicher die wahre Tugend vñnd Vollkommenheit begriffen ist / halt in sich die Mäßigung aller vnordentlichen Begirden vñnd Anmuthungen mittelst der widrigen außerlesenen Tugenden. Also wird die sinnliche Lieb / durch die Keuschheit vñnd Mäßigkeit ; der Zorn durch die Sanfftmuth ; die Begird über andere zu seyn / durch die Demuth ; der aigne Will vñnd Vertheil / durch den Gehorsamb ; vñnd also von anderen zu reden / gedämbt vñnd überwunden / vñnd zwar eben schier in obgemeldten drey Stücken / daß man nemlich in solchen Begirden nichts vñgebührliches zulasse ; daß man über das auch in zulässigen Dingen sich wegen der Tugend offtermahls mäßige ; ja endlich mit Fleiß etwas so disen Begirden zuwider / auff sich nemme.

In allen disen hab ich mich nach Gelegenheit / so wol in äußerlichen Wercken / als durch innerliche Anmuthungen zuüben / wann ich nach der Christlichen Vollkommenheit strebe / wie alle so wol Geistliche als Weltliche ihrem Stand gemäß schuldig



seynd. Difes aber von Gott zuerlangen / sollen  
Wochentlich einmahl ( am Montag meiner obge-  
setzten Auftheilung nach ) diese Übungen Gebett-  
weiß von mir gebraucht werden / wie hernach in  
des Weckers würcklichen Übungen neben ande-  
ren Gebetten / so sich allhero schicken / zu finden.

Kürzer aber will ich erforschen. 1. Wie ich die  
köstliche Zeit zubringe / ob ich dem Müßiggang zuvil  
ergeben. 2. Ob ich gern einsamb / ob ich mich in die  
äusserliche Geschäft / in dem übrigen Reden nit zuvil  
aufgieße mit Verlust des Geists. 3. Wie stark-  
müthig vnd gedultig ich seye in Widerwärtigkeit. 4.  
Wie ruhig in Gemüth / oder was für Verwirrung /  
Anfechtung / Betrübnuß ich empfinde / wie solchen zu  
begegnen. 5. Wie demüthig im Herzen / in Worten  
vnd Wercken ich seye. 6. Wie mäßig in Speiß vnd  
Tranck / in Ehrbarkeit der Kleyder vnd anderen Ge-  
bärden. 7. Wie ich meinen Leib halte / was für Busß-  
werck ich verrichte ; wie vnd was für vnnothige Er-  
göselichkeit ich ihm entziehen solle. 8. Ob die aigne /  
welliche oder auch fleischliche Lieb mich nit belästige.

Nach solcher Erforschung sollen die gute Annu-  
tionen vnd Fürsäs erweckt werden.

\* \*

